



1701

**2. Wertungsrundgang**

**h4a Gessert + Randecker Architekten, Stuttgart**

Entwurf: Martin Gessert, Albrecht Randecker  
 Mitarbeit: Alexander Heimbuch, Carina Peter, Viktoria Tsyndrenko, Philipp Kasporick, Alexander Zemtsov, Marc Escher, Anica Diberto, Rebecca Fischer

**Maßnahmenträger und Auslober**

Bundesministerium für Gesundheit (BMG)  
 vertreten durch das  
 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR)

**Nutzer**

Robert Koch-Institut (RKI)

**Koordination und Durchführung des Wettbewerbs**

Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR)  
 Ref. A 2 - Projektentwicklung, Wettbewerbe, Zubehörsbau,  
 Landschafts- und Innenarchitektur, Kunst am Bau  
 Gesa Petersen (Referatsleitung)  
 Michael Kasiske, Ken Koch (Projektteam)

**Vorprüfung**

Katja Pfeiffer, Architektin  
 Juliane Zach, Architektin

**Ausstellung der Wettbewerbsergebnisse**

im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung,  
 Ernst-Reuter-Haus,  
 Straße des 17. Juni 112, 10623 Berlin

Ausstellungsdauer:  
 18. August bis 1. September 2023,  
 Montag bis Freitag von 9 bis 18 Uhr



1707

**2. Wertungsrundgang**

**Heinle Wischer Partnerschaft, Berlin**

Entwurf: Dr. Alexander Gyalokay  
 Mitarbeit: Wiśniewski Wojciech, Aselya Iskakova



1713

**2. Wertungsrundgang**

**Ortner & Ortner Baukunst, Berlin**

Entwurf: Florian Matzker  
 Mitarbeit: Constantin Riekehr, Andreas Rosian, Luisa Behrendt, Sophia Frischmuth, Nico Linnartz



1717

**2. Wertungsrundgang**

**Baumschlager Eberle Architekten, Berlin**

Entwurf: Prof. Gerd Jäger  
 Mitarbeit: Hagen Brandt, Edoardo Stefano Comotti, Sebastian Hartwig, Nicolas Morales Ocampo, Tchavdar Todorov



1703

**1. Wertungsrundgang**

**Ludloff Ludloff Architekten, Berlin**

Entwurf: Laura Fogarasi-Ludloff, Prof. Jens Ludloff  
 Mitarbeit: Armin Fuchs, Matija Perharic, Leon Lohrer



1715

**1. Wertungsrundgang**

**Glass Kramer Löbbert, Berlin**

Entwurf: Johan Kramer, Johannes Löbbert  
 Mitarbeit: Peder Strand



1702

**2. Wertungsrundgang**

**Bewerbergemeinschaft erchinger wurfbaum | Arnke Häntsch Mattmüller, Berlin**

Entwurf: Rolf Mattmüller, Monica Wurfbaum, Martin Erchinger  
 Mitarbeit: Vivian Donhauser, Naz Taspinar, Lutz Artmann, Anyana Zimmermann, Loic Olmedo



1711

**2. Wertungsrundgang**

**Gerber Architekten, Dortmund**

Entwurf: Prof. Eckhard Gerber  
 Mitarbeit: Julian Döneke, Thilo Rohländer, Lech Sawicki, Yinjiao Wie, Yana Anishchenko, Ditmar Wolny, Sina Abbassi, Oksana Melnyk, Leon Brockhoff, Natalie Baude



1714

**2. Wertungsrundgang**

**HENN, Berlin**

Mitarbeit: Carlota Gomez Touet, Roberto Vargas, Jade Bailey, Thomas Grabner, Pehlivan Ceren, Terze Kaja



1718

**2. Wertungsrundgang**

**Rohdecan Architekten, Dresden**

Entwurf: Eckart Rohde, Canan Rohde-Can  
 Mitarbeit: Albrecht Luther, Tobias Bronner, Janina Gerth



1705

**1. Wertungsrundgang**

**Kleihues+Kleihues, Berlin**

Entwurf: Jan Kleihues, Götz Kern  
 Mitarbeit: Feyza Sayman, Leon Bendik, Polina Moskalenko, Janis Meyer



1719

**1. Wertungsrundgang**

**Osterwold°Schmidt EXP!ANDER Architekten, Weimar**

Entwurf: Antje Osterwold, Matthias Schmidt  
 Mitarbeit: Marko Schneider, Annemarie Kolano, Carmen Dietrich, Anastasia Eppinger



1706

**2. Wertungsrundgang**

**hammeskrause architekten, Stuttgart**

Entwurf: Nils Krause  
 Mitarbeit: Rumman Mateen, Sakshi Jaiswal, Daria Haar



1712

**2. Wertungsrundgang**

**Nickl Architekten Deutschland, Berlin**

Entwurf: Hieronimus Nickl, Dr. Benjamin Rämmler, David Emmer  
 Mitarbeit: Quirin Gockner, Marcel Wachala, Jędrzej Nowak



1716

**2. Wertungsrundgang**

**Behles & Jochimsen, Berlin**

Entwurf: Armin Behles, Prof. Jasper Jochimsen, Sebastian Nordmeyer  
 Mitarbeit: Anatol Rettberg, Jenny Dittrich, Fabian Scholtz



1709

**1. Wertungsrundgang**

**Riegler Riewe Architekten, Berlin**

Entwurf: Prof. Roger Riewe, Prof. Florian Riegler, Christian Story  
 Mitarbeit: Miriam Koudmani, Carolina Videira, Lucie Rapp, Janne Bitterling

**Neubau des Laborgebäudes Haus 7 für das Robert Koch-Institut (RKI) an der Seestraße in Berlin**

Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten



1. Preis: SWAP Architekten ZT, Wien



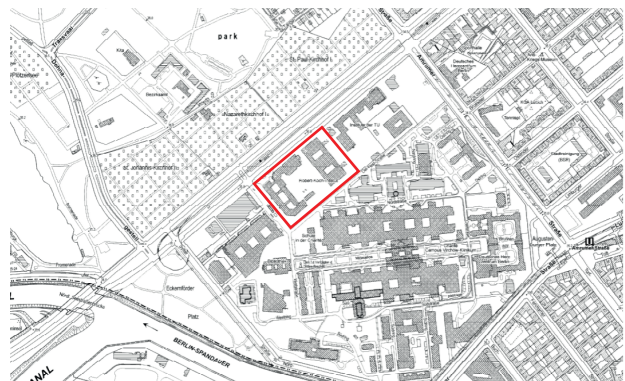
## Anlass und Ziel des Wettbewerbs

Auf dem Standort Seestraße des Robert Koch-Instituts (RKI) in Berlin-Wedding sollen mit dem sogenannten „Haus 7“ dringend notwendige Laborflächen geschaffen und die Liegenschaft zugleich städtebaulich arrondiert werden.

Das neue Gebäude schließt die Lücke zwischen dem Haus 5, das von 1978 bis 1982 nach dem Entwurf der Architektengemeinschaft Fritz Bornemann, Mathias Boje und Friedrich Karl Borck als „Institut für Arzneimittel“ errichtet wurde, und dem Haus 6, das 2015 nach dem Entwurf von Henn Architekten fertiggestellt wurde. Diese beiden Gebäude wird der Neubau deutlich überragen.

In dem Neubau wird vor allem für die derzeit am Stammsitz Nordufer beheimateten Labore eine neue Infrastruktur zur Verfügung gestellt werden. Insgesamt sollen 88 Labore einschließlich notwendiger Auswerträume, Lager u. ä., sowie Büros, Seminarräume, gemeinsame Funktions- und Sanitäräume untergebracht werden.

Das Raumprogramm wurde 2021 in einer Entscheidungsunterlage Bau (ES-Bau) nachgewiesen, die den Wettbewerbs teilnehmenden zur Verfügung gestellt wurde. Das Volumen beträgt rd. 11.000 Quadratmeter BGF, die Nutzfläche (NF) rd. 5.400 Quadratmeter, wovon rd. 60 % Laborflächen sind. Die Gesamtbaukosten betragen rd. 75,5 Mio. Euro, wovon rd. 52 Mio. Euro auf die Kostengruppe 300 und 400 entfallen. Ziel dieses Wettbewerbs war es, einen nachhaltigen, funktional und architektonisch überzeugenden Vorentwurf für das Laborgebäude Haus 7 sowie ein geeignetes Architektenteam zu finden, das sich mit der Bauaufgabe identifiziert und den Anforderungen in Umfang und Komplexität gewachsen ist. Das Wettbewerbsverfahren brachte den über die reine Funktionalität hinausgehenden Anspruch an das Gebäude von Seiten des Nutzers, der Bauherrschaft und der Kommune zum Ausdruck. Es wurden konzeptionelle und gestalterische Ideen erwartet, aus denen die geeignete funktionale Struktur sowie eine charakteristische Figur des für die Forschung wichtigen Gebäudes ermittelt werden können.



Lageplan mit Markierung der Liegenschaft

## Wettbewerbsverfahren

Das Verfahren wurde auf der Grundlage der Verordnung über die Vergabe öffentlicher Aufträge (Vergabeverordnung – VgV 2016, Stand 18.7.2017, zuletzt geändert durch G v. 9.6.2021 I 1691) und der Richtlinie für Planungswettbewerbe (RPW 2013) als nichtoffener, einphasiger anonymer Planungswettbewerb für Architektinnen und Architekten mit vorgeschaltetem offenem Bewerberverfahren durchgeführt.

## Entscheidung und Empfehlung des Preisgerichts

Das Preisgericht tagte am 30. Juni 2023 unter dem Vorsitz von Prof. Markus Allmann im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung in Berlin.

Es wurden ein erster, ein zweiter und ein dritter Preis sowie drei Anerkennungen vergeben.

Das Preisgericht empfahl einstimmig, die mit dem 1. Preis ausgezeichnete Wettbewerbsarbeit unter Berücksichtigung der Hinweise in der schriftlichen Beurteilung und der Empfehlungen der Realisierung zugrunde zu legen.

## Preisgericht

### Stimmberechtigte Fachpreisrichterinnen und Fachpreisrichter

Prof. Markus Allmann, Architekt, München

Liza Heilmeyer, Architektin, Stuttgart

Alexander E. Koblitz, Architekt, Berlin

Elise Pischetsrieder, Architektin, Zürich/Berlin

### Stimmberechtigte Sachpreisrichterinnen und Sachpreisrichter

Johannes Heyne, Bundesministerium für Gesundheit (BMG), Ref. Z 33

Dr. Anke Engelbert, RKI, Abteilungsleiterin Zentrale Verwaltung

Philipp Dittrich, BBR, Referatsleiter IV 6

### Stellvertretende Fachpreisrichterinnen und Fachpreisrichter

Josef Hämmerl, Architekt, Stuttgart

Birgit Rudacs, Architektin, München

### Sachverständige

Kostenplanung: Marko Markovic, Hitzler Ingenieure Projektmanagement

Laborplanung: Achim Maier, Max-Delbrück-Centrum

Bau- und Planungsrecht: Sabine Kleeberg, BBR, Ref. IV S 3

Technische Ausrüstung und Energie: Eberhard Kurzke, René Wauer, BBR, Ref. IV S 2

Nachhaltigkeit: Julia Zimmermann, BBR, Ref. A 2



**1. Preis** (62.000 €): Arbeit 1721

### SWAP Architekten ZT, Wien

Entwurf: Georg Unterhohenwarter, Rainer Maria Froehlich

Mitarbeit: Aleksandra Maričić, Georg Wilhelm, Gerfried Hinteregger

### Beurteilung durch das Preisgericht (Auszug)

Der quadratische Baukörper ist exakt mittig zwischen Gebäuden 5 und 6 positioniert. [...] Hierdurch entsteht eine kommunikative Beziehung der Eingänge aller Häuser zueinander [...] Der neue Baustein wird zu einem neuen Mitspieler auf dem Campus, der sich selbstbewusst einfügt.

Die auf Kommunikation ausgelegte Eingangssituation wird im Inneren konsequent fortgeführt. Angelagert an das Foyer befinden sich öffentliche Bereiche, die sich für eine Belegung des Innenhofes anbieten.

[...] Die großzügigen Treppenelemente laden zum Treppensteigen ein und münden in die gut belichteten Kommunikationsszonen der Obergeschosse. Im Norden liegen die Büroräume, im Süden U-förmig organisiert die Laborräume [...]. Dies erlaubt fast beiläufig eine optimale Trennung der Wege von Personen und Laborlogistik. [...] Die Kommunikationsflächen und die Wegeführung versprechen eine lebendige Atmosphäre im Haus mit hervorragender Funktionalität aus technischer Sicht.

Ähnlich leichtfüßig wie die innere Organisation zeigt sich das äußere Erscheinungsbild. Das Gebäude umgibt eine großzügige, rationale und schlanke Struktur, die der Kubatur ihr Gewicht nimmt. [...]

Der Entwurf wirkt konstruktiv durchdacht und korreliert mit dem äußeren Erscheinungsbild. Sein robustes Gerüst ist aus Beton, das durch Holzelemente sinnvoll ergänzt wird. Die dadurch entstehenden flachen Decken lassen eine flexible Nutzung und Installation zu. [...] Der hohe Grad an Vorfertigung ist hinsichtlich der komplexen Baustellensituation zu begrüßen. [...] Insgesamt stellt die Arbeit eine in Funktionalität, Gestaltung und Qualität der Aufenthaltsräume sehr überzeugende Lösung dar. Struktur und Gestaltung bilden eine wohlthuende und konsequente Einheit, die einem modernen Laborgebäude gerecht werden.



**2. Preis** (38.000 €): Arbeit 1710

### Burckhardt Architektur, Berlin

Entwurf: Carsten Krafft, Daria Grouhi

Mitarbeit: Luka Witalinski, Kohli Dhruv

### Beurteilung durch das Preisgericht (Auszug)

Selbstbewusst sitzt der 5-geschossige Solitär in der Lücke zwischen Haus 5 und Haus 6 [...]. Die Bauflucht im Süden wird aufgenommen [...]. Sein volumetrisch klein gehaltener Auftritt zeigt einen sensiblen Umgang zugunsten des wertvollen Campusparks. Der relativ kleine Fußabdruck sowie die ausgebildete Form des Baukörpers mit zurückgesetztem Technikgeschoss werden positiv bewertet.

[...] Der Eingang liegt angenehm asymmetrisch angeordnet an der Längsseite zum Innenhof und mündet in einem zweigeschossigen Raum. [...] Er findet sich gespiegelt und in der Höhe verschoben im dritten und vierten Geschoss wieder. Diese Räume nehmen die informellen Kommunikationsflächen sehr schön auf. Hier liegen an West- und Ostseite auch die Besprechungsräume. [...] Die Laborzonen liegen gegeneinander versetzt und über einen sekundären Laborkern getrennt an den Längsseiten. Der so entstehende windmühlenartige Grundriss wird stringent durchdekliniert.

Eine Stahlbetonskelettkonstruktion im Raster von 7,20 m verspricht auch die mögliche Umsetzung der gewünschten Flexibilität. Der Wandel von Büro- zu Laborfläche und umgekehrt ist in den Gebäudeecken möglich.

[...] Das Konstruktionsraster bildet sich in der leicht zurückliegenden Fassade ab. Das so entstehende „Fassadengrid“ wird mit opaken Brüstungselementen und darauf sitzenden offenen Fenstern gefüllt. Die Fassadenbekleidung von Stützen, Stürzen und Brüstungen erfolgt mit profilierten Betonformteilen mit Abbruchklinkerzuschlag. [...]

Die klassische Laborfassadenausbildung unterstreicht die positive Gelassenheit des Entwurfs und zeigt, dass weniger oft mehr sein kann. Insgesamt stellt der Entwurf eine angemessene Lösung dar, die sich auf die Aufgabenstellung sensibel und sympathisch einlässt.



**3. Preis** (24.000 €): Arbeit 1722

### RIEHLE KOETH, Stuttgart

(vormals Riehle + Assoziierte, Stuttgart)

Entwurf: Hannes Riehle, Maximilian Koeth

Mitarbeit: Shuhui Wang, Johannes Pajtinger, Mario Walker, Hao Liang

### Beurteilung durch das Preisgericht (Auszug)

Der Neubau ist als 6-geschossiger Baukörper mit einer differenzierten, quaderförmigen Kubatur konzipiert. Mit der Nord-Süd-Ausrichtung und der leicht außermittigen Platzierung entsteht ein angenehm proportionierter Zwischenraum zum Haus 6, mit der Annäherung zum Haus 5 kann der bisherige zu schmale Tiefhof mit einer Erweiterung am Neubau räumlich aufgewertet werden. [...] Mit dem 2-geschossigen Vorbau erhält der Neubau eine eindeutig lesbare Adresse. [...]

Das Gebäude weist eine klare Struktur mit einer Drittelung aller Raumzonen von jeweils 11,50 m auf. Dabei wird eine mittige, flexible Nebenraum-, Schacht- und Kernzone von den stützenfreien Hauptnutzflächen flankiert. Diese zeichnen sich durch eine hohe Flexibilität aus, so dass je nach Bedarf die Laborspangen flexibel erweitert oder verkürzt werden können. Der Regelfall sieht hierbei übersichtlich organisierte Nutzungsbereiche mit einer nach Norden orientierten Bürozone und einer nach Süden anschließenden Laborzone vor. [...]

Das Gebäude ist als Holz-Beton Hybridbau konzipiert. Dabei ist die mittige Servicespange als Stahlbetonkern gedacht, von dem aus Hohldecken die sehr große Spannweite von 11,50 m zur Fassade überbrücken. [...]

Die rote, differenzierte Aluminiumfassade zeichnet sich durch horizontale Gesimse und vertikalen Streben, die das Konstruktionsraster nachzeichnen, aus. [...] Die großflächige Belegung der Südfassade mit Photovoltaikpaneelen bildet eine angenehme Varianz des Fassadenbilds.

Der Entwurf kann durch seine klare Grundrisstruktur überzeugen [...]. Die differenzierte Baukörperkubatur ermöglicht dabei unterschiedlich bespielbare Außenräume, die einen hohen Gebrauchswert versprechen. [...] Der hohe Grad der Ausarbeitung des Entwurfs hinterlässt einen positiven Eindruck.



**Anerkennung** (10.000 €): Arbeit 1704

### Schulz und Schulz Architekten, Leipzig

Entwurf: Prof. Ansgar Schulz, Prof. Benedikt Schulz, Dominik Schuermann

Mitarbeit: Tobias Krautwig, Roman Stamborski, Felix Sonnenberg

### Beurteilung durch das Preisgericht (Auszug)

Der Entwurf schlägt ein 6-geschossiges Laborgebäude mit einem natürlich belichteten Atrium vor. Der Haupteingang orientiert sich konsequent zum Hof [...]. Die vertikale Haupterschließung erfolgt über eine im Atrium angeordnete Wendeltreppe. Halbkreisförmige Aufweitungen der Galerien bilden Kommunikationsbereiche und bieten abwechslungsreiche Blickbeziehungen zwischen den Geschossen.

Strukturell setzen sich die Grundrisse aus zwei parallelen Labor- und Bürosparungen mit dazwischenliegenden Funktionsblöcken zusammen. [...] Die konsequente Stapelung der Regelgeschosse formt einen kräftigen vertikalen Innenraum, welcher fast schon beiläufig die inneren Laborzonen belichtet. [...] Die dienenden Räume zwischen den Laborsparungen trennen diese Funktionsbereiche [...]. Räumlich und gestalterisch wird das architektonische Konzept in den unterschiedlichen Konstruktionsweisen ablesbar umgesetzt. Die beiden vertikalen Erschließungselemente mit Fluchttreppen und Schächten werden als Stahlbetonkonstruktion vorgeschlagen, an denen die beide Labor- und Büroflächen als Holzkonstruktion angebunden sind. [...]

Die vorgehängten Holzfassaden entwickeln sich folgerichtig aus der Gebäudestruktur und vermitteln mit den niedrigen Brüstungen ein angenehmes horizontal gegliedertes Fassadenbild. [...] Die Konstruktion der Fassade erfolgt in Holzrahmenbauweise mit einer Dämmung in Holzfaser. [...] Der gewählte Fensterflächenanteil der Fassade lässt ein gutes Klima in den Arbeitsräumen erwarten.

Der Entwurf ist gut durchgearbeitet. Er besticht durch die Entwicklung eines neuen Typus des Laborbaus mit dem Angebot eines zentralen Kommunikationsraums mit einer Belichtung der Laborbereiche. [...]



**Anerkennung** (10.000 €): Arbeit 1708

### wulf architekten, Stuttgart

Entwurf: Tobias Wulf, Steffen Vogt, Gabriel Wulf

Mitarbeit: Urta Halili, Sofia Odintsova

### Beurteilung durch das Preisgericht (Auszug)

Der Neubau arrondiert das bestehende Gebäudeensemble mit einem freistehenden Baukörper. Ein 2-geschossiger Sockel mit Klinkerfassade trägt eine 3-geschossige „Laterne“, welche durch eine grüne Fuge als Zwischengeschoss zu schweben scheint. Die Komposition bietet eine originär für den Ort entwickelte architektonische Antwort und fügt das große bauliche Volumen stadträumlich sowie gestalterisch gelungen ein. [...]

Der Sockelbereich mit Klinkerfassade führt die Traufkante von Haus 6 fort. [...] Die Fassadenbekleidung der „Laterne“ ist als gefaltete Glas- sowie PV-Panel-Hülle vorgesehen, welche eine leichte filigrane Wirkung entfalten soll. [...] Im Zwischengeschoss sind neben einer umlaufenden begrünten Terrasse mit Get-together-Zone die Technikflächen verortet. Die Terrassen haben eine hohe Aufenthaltsqualität [...].

Die Adressbildung erfolgt über zwei Eingänge vom Hof an den Gebäudeecken sowie jeweils an der SW- sowie NO-Fassade. [...] Die hohe Flexibilität der Laborgrundrisse wird positiv bewertet.

Es wird eine Regenwassernutzung über eine Zisterne vorgeschlagen [...]. Die Orientierung der PV-Flächen im oberen Gebäudeteil wurde mittels digitaler Simulation für den Wettbewerb entwickelt [...]. Der Anteil an solaraktiven Flächen ist überdurchschnittlich und entspricht den hohen Zielen eines klimagerechten Gebäudebetriebs. [...] Die Lebenszykluskosten werden als niedrig prognostiziert.

Die Anforderungen an das Technikkonzept sind grundsätzlich erfüllt. Kurze Trassen- und Leitungsführungen werden als positiv beurteilt. Um die Nutzung des Zwischengeschosses zu plausibilisieren, ist ein Nachweis für Technik-Einbringöffnungen notwendig. [...].

Die kontextuelle Einordnung des Entwurfs wird als originärer Vorschlag positiv gewürdigt.



**Anerkennung** (10.000 €): Arbeit 1720

### BAYER & STROBEL ARCHITEKTEN, Kaiserslautern

Entwurf: Gunther Bayer, Peter Strobel

Mitarbeit: Lena Wagner, Janina Hüther, Jacqueline Gregorius, Joshua Deimling

### Beurteilung durch das Preisgericht (Auszug)

Der 6-geschossige Baukörper nimmt die südliche Bauflucht von Haus 5 und Haus 6 auf und fügt sich „selbstverständlich“ in die Bestandsituation ein. Auch die vorhandene horizontale Fassadengliederung der Bestandsbauten wird in den Brüstungsbändern aufgenommen, ebenso die Farbigkeit bei neuer Materialität.

Durch die gewählte Fassadenkonstruktion aus vorgefertigten Holzelementen führt der Entwurf mit Lisenen ein neues Element ein. Resultierend aus der Konstruktion erfolgt eine durchdachte Auflösung der Ecke. Die Erschließung des Gebäudes über die Ecke bei Haus 5 ergibt sich weder aus der Wegeführung im Außenbereich noch aus der strengen geometrischen Ordnung der Fassade. [...] Zwar machen die Verfasser ein repräsentatives Angebot zur Erschließung des 1. OG über eine im Atrium liegende einläufige Treppe, diese endet jedoch indifferent. [...] Im Süden des Gebäudes bieten die Verfasser einen attraktiven Pausenraum an, der sich über zwei Geschosse erstreckt und mit einer Spindeltreppe erschlossen wird.

Die Labore sind L-förmig an der Nord- und Ostseite des Gebäudes angeordnet und natürlich belichtet. Die Bürosparange liegt an der Südfassade. Die Anordnung der Nutzflächen überzeugt. [...]

Das Konstruktionsraster von 7,20x7,20 m ist für einen Holzbau unverhältnismäßig groß gewählt und korrespondiert nicht mit dem Laborraster. Es kommt im Innenraum zu einer Vielzahl von ungünstigen Stützeinstellungen. Das Montagekonzept erscheint schlüssig und ermöglicht im Rückbaufall eine saubere Materialtrennung.

Die Kennzahlen lassen eine wirtschaftliche Bauweise sowie durchschnittliche Lebenszykluskosten erwarten. Die konstruktive Stringenz, die die Fassade verspricht, wird innenräumlich nur bedingt eingelöst.